

JAHRESBRIEF 2022

GOTTLOB-FRICK-GESELLSCHAFT



Grußwort des Präsidenten Thomas Kleinheinz

Liebe Mitglieder, Gönner, Helferinnen,
Helfer, Freundinnen und Freunde,

nach der Covid 19 bedingten „Zwangspause“ konnten wir im vergangenen Jahr endlich unser „Silberjubiläum“ feiern und der Festakt, das Konzert sowie das anschließende gemütliche Zusammensein und die Matinee haben uns allen eine große Freude bereitet. Das „Operndorf“ Ölbronn-Dürrn und unser unvergessener großer Meister Gottlob Frick haben erneut ihre ungebrochene Anziehungskraft unter Beweis gestellt.

Auch in diesem Jahr soll es ein Künstlertreffen geben, wobei der Festakt und das Konzert zum ersten Mal im schönen Ameliussaal in Niefern-Öschelbronn stattfinden werden. Und ich darf Ihnen schon soviel verraten, dass wir Sie diesmal mit Glanzstücken aus dem Repertoire der romantischen Spieloper erfreuen wollen.

Genauerer zu Ablauf und Programm werden wir in Kürze mitteilen. Merken Sie sich aber bitte schon einmal das Wochenende am **14./15. Oktober 2023** vor.

Nun bleibt mir nur noch, meine Verbundenheit mit den Künstlern, den Gönnern, Helfern, Mitgliedern, Freunden und Konzertbesuchern zum Ausdruck zu bringen:

Halten Sie uns bitte auch weiterhin die Treue!

„Musik ist eine heilige Kunst!“ singt der Komponist in der wunderbaren Oper „Ariadne auf Naxos“, die uns Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal geschenkt haben.

Wie wahr, ohne sie wäre unser Leben um vieles ärmer.

Ich grüße Sie ganz herzlich und wünsche Ihnen alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen,

Ihr

Thomas Kleinheinz

Präsident der Gottlob-Frick-Gesellschaft e.V.

Feierlichkeiten anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Gottlob-Frick-Gesellschaft e.V.

Ankunft der Gäste im Best Western Queens Hotel



Frau Bainac mit ihrem Ehemann beim Auftritt



Ehrenpräsident Hans A.Hey begrüßte humorvoll und charmant die bereits am 14.Oktober anwesenden Gäste und nach einem gemeinsamen Essen und ersten anregenden Gesprächen und Begegnungen, erfreute die junge, aus Kroatien stammende, Sopranistin Josipa Bainac, einfühlsam und meisterhaft begleitet am E-Piano von ihrem Ehemann David Hausknecht, mit einem klug zusammengestellten Konzertprogramm. Hans A.Hey betonte in seiner mitreißenden Moderation, welche noble Geste es von den beiden Künstlern sei, dass sie aus Wien angereist sind, um, für die an Corona erkrankten H.P. Blochwitz und Thomas Voigt, die für dieses Konzert vorgesehen waren, kurzfristig einzuspringen. Mit ihrer schönen, dunklen und warmen Sopranstimme begann Josipa Bainac den Abend mit der Arie „Schlösser, die im Monde liegen“ aus der Operette „Frau Luna“ von Paul Lincke(1866-1946). Ein sehr stimmungsvoller Beginn des Konzertabends. In dem enorm anrührenden und fesselnden Lied von Franz Schubert(1797-1828) „Gretchen am Spinnrade“ zeigte die Künstlerin ihre Ausdrucksstärke, Gestaltungskraft und ausgezeichnete Textverständlichkeit. Die Besonderheit ihres qualitativvollen Soprans ist der dunkle Mezzoklang in ihrer Stimme. Sehr weich und warm fließend begleitet von ihrem Ehemann David Hausknecht. Als nächstes folgte das Lied „Was Du mir bist?“ von Erich Wolfgang Korngold(1897-1957), nach einem Text von Eleonore van der Straaten(1873-1960). Sehr einfühlsam und präzise von den beiden Künstlern vorgetragen. Ebenso wie Mariettas Lied „Glück, das mir verblieb“ aus der „Toten Stadt“ von Korngold. In einer berührenden und durchaus aufwühlenden Gestaltung der jungen Sängerin. So stimmungs- und eindrucksvoll wie das Konzert begann, fand es auch seinen Abschluß in der mitreißenden Darbietung des Liedes von Robert Stolz(1880-1975) „Du sollst der Kaiser meiner Seele sein“, während dem die anwesenden Gäste schon versucht waren, mitzusingen. Nach einem rauschenden Beifall verabschiedeten sich Josipa Bainac und David Hausknecht noch mit einer hinreißenden Zugabe „Ich liebe Dich“ von Edvard Grieg(1843-1907). Ein glückseliger Hans A.Hey bedankte sich bei den einspringenden, jungen Künstlern und der Abend fand für alle anwesenden Gäste einen sehr harmonischen, gemeinsamen Ausklang. Ich freute mich am Tisch des Ehrenpräsidenten Hans A.Hey eingeladen zu sein und mit ihm, KS Robert Holl, Ellen van Lier und Prof. Gerd Uecker anregende und interessante Gespräche führen zu können.

Festakt



Zu Beginn des Festaktes wurde der junge 23-jährige Bassist Lukas Lemcke vorgestellt, der mit seiner wunderschönen, jugendfrischen und dennoch ausgereiften Basstimme, sowie bester Wortdeutlichkeit das Lied „Wie schön ist doch die Musik“ aus „Die schweigsame Frau“ von Richard Strauss(1864-1949) präsentierte und dabei vom Heilbronner Sinfonie Orchester unter der Leitung von Prof.Alois Seidlmeier sehr einfühlsam und klangschön begleitet wurde. Anschließend erfolgte die feierliche Begrüßung der anwesenden Honoratioren und den Künstlern, die dem Treffen seinen besonderen Glanz verliehen.

Begrüßt wurden sie durch den Präsidenten der Gottlob-Frick-Gesellschaft, Frank Schneider, der auch der Oberbürgermeister von Mühlacker ist, sowie dem Ehrenpräsidenten Hans A.Hey und politischen Köpfen der Region. Jetzt geschah für mich etwas überaus Überraschendes!

Wie schon erwähnt, war ich als Ehrengast geladen und um für den Neuen Merker über das Künstlertreffen zu berichten, dementsprechend habe ich bereits meinen Schreibblock gezückt, um mir, für meinen Bericht, Notizen über den Festakt und das Festkonzert zu machen.

Plötzlich wurde vom Präsidenten der Gottlob-Frick-Gesellschaft mein Name aufgerufen und mir von ihm die Gottlob-Frick-Medaille verliehen. In der mir, gemeinsam mit der Medaille, überreichten Urkunde, steht folgendes:„Das Präsidium der Gottlob Frick Gesellschaft verleiht in Anerkennung und Würdigung der außerordentlichen Verdienste im Bereich des Opernschaffens die Gottlob-Frick-Medaille an Frau Marisa Altmann-Althausen Opernsängerin.“ Es war mir eine große Ehre und Freude diese renommierte Auszeichnung entgegennehmen zu können. Gemeinsam mit mir wurden die ebenfalls anwesenden Ehrengäste KS Robert Holl(Bass), Ellen van Lier(Opersängerin) und Grischa Asagaroff(Regisseur) ausgezeichnet. Auf Grund der, seit Beginn des Bestehens der Gottlob- Frick-Gesellschaft im Jahre 1995, intensiven Zusammenarbeit, erhielt die Gottlob-Frick- Medaille in Gold das Heilbronner Sinfonie Orchester unter der Leitung seines Dirigenten Prof.Alois Seidlmeier, die ihm vom Ehrenpräsidenten Hans A.Hey überreicht wurde. Im Anschluß an die Medaillen Verleihung betonte Festredner Prof.Gerd Uecker in seiner brillanten Festrede, die große Bedeutung der Erinnerung für unser Leben, die der Motor, die Grundlage und die schöpferische Kraft für unser Sein sowie unser essentielles Lebenspotential darstellt und bis hin zu dem Lebensgewebe führt, das wir Kultur nennen!

Zum Abschluß des Festaktes spielte das Heilbronner Sinfonie Orchester „Leichte Kavallerie“ von Franz von Suppè(1819-1895).

Konzert



Wilhelm Schwinghammer



Raffaella Lintl



Ilker Arcayürek



Heilbronner Sinfonieorchester

Konzert

Das Jubiläumsgalakonzert wurde mit der Ouvertüre Adagio-Allegro aus „Die Zauberflöte“ KV620 von Wolfgang Amadeus Mozart(1756-1791) vom Heilbronner Sinfonie Orchester unter der Leitung von Prof.Alois Seidlmeier eindrucksvoll eröffnet.

Der österreichische Tenor türkischer Herkunft, Ilker Arcayürek bewies mit der Arie des Tamino „Dies Bildnis ist bezaubernd schön“, seine ausgereifte Gestaltungskraft, die Qualität seiner gut geführten Stimme und selbstbewußter Bühnenpräsenz. Die deutsche Sopranistin Raffaella Lintl, folgte mit der Pamina „Ach, ich fühl's, es ist verschwunden“, die sie innig und gefühlvoll durchlebte. Der in Bayern geborene Bass, Wilhelm Schwinghammer, beeindruckte mit der Arie des Sarastro „In diesen heil'gen Hallen“, in der er seine wunderbare Qualitätsstimme volltönend zur Geltung brachte und seine samtige, warme Tiefe in den Raum klingen ließ.

Die Solisten wurden vom Heilbronner Sinfonie Orchester stets aufmerksam und feinfühlig begleitet. Mit der Arie des Max „Nein, länger trag' ich nicht die Qualen“ aus „Der Freischütz“ op.77 von Carl Maria von Weber(1786-1826) zeigte Ilker Arcayürek die Beweglichkeit und Vielschichtigkeit seines Tenors worauf Raffaella Lintl als Agathe „Wie nahte mir der Schlummer“ eindrucksvoll folgte. Wilhelm Schwinghammer erfreute mit dem Trinklied des Falstaff „Als Büblein klein an der Mutterbrust“ aus „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Otto Nicolai(1810-1849), das er mit viel Humor und Können darbrachte. Das Heilbronner Sinfonie Orchester unter der Leitung von Prof. Alois Seidlmeier startete packend und mitreißend den zweiten Teil des Konzertes mit der Ouvertüre Allegro con brio aus „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner(1813-1883). Raffaella Lintl schmetterte selbstbewußt die Arie der Elisabeth „Dich, teure Halle, grüß' ich wieder“ aus dem „Tannhäuser“ von Richard Wagner, gefolgt von Wilhelm Schwinghammer als profunder, schönstimmiger und souveräner Daland „Mögst du, mein Kind“ aus „Der fliegende Holländer“. Ilker Arcayürek überzeugte mit der Gralserzählung Lohengrins „In fernem Land“ aus „Lohengrin“ von Richard Wagner, dass er sich auch im Wagnerfach heimisch fühlen kann. Die Arie des Fiesco „Il lacerato spirito“ aus „Simon Boccanegra“ von Giuseppe Verdi(1813-1901) wurde von Wilhelm Schwinghammer hervorragend, mit souveräner Präzision und Überzeugungskraft gesungen. Mit dem Duett Kezal/ Hans „Komm, mein Söhnchen, auf ein Wort“ aus „Die verkaufte Braut“ von Bedrich Smetana(1824-1884) fesselten Ilker Arcayürek und Wilhelm Schwinghammer mit gekonnter Komik und Virtuosität.

Das begeisterte Publikum erklatschte sich als Zugabe das Duett Rodolfo-Mimi „O soave fanciulla“ aus „La Boheme“ von Giacomo Puccini(1858-1924), das Ilker Arcayürek und Raffaella Lintl voll inniger Zuneigung und ineinander schmelzenden Stimmen dem Publikum zum Abschluss schenkten.



Matinee



Hans A. Hey bei der Einleitung



Ehrenpräsident Hans A. Hey mit seinen Diskussionsgästen
Cornelius Hauptmann, Robert Holl, Harald Stamm und Reinhard Hagen

Matinee

Ehrenpräsident Hans A. Hey führte souverän durch diese Jubiläumsmatinee und beleuchtete in einem Dia-Vortrag die Entwicklung der Gottlob-Frick-Gesellschaft in den vergangenen 25 Jahren, mit viel Prominenz in Bildern wie z.B. Martha Mödl, Anneliese Rothenberger, Oskar Czerwenka, u.v.m., die in früheren Jahren die Künstlertreffen besucht haben und natürlich eine ausführliche Retrospektive über den Weltstar und berühmten Sohn von Ölbronn, Gottlob Frick! Außerdem wurde die intensive Pflege der Nachwuchsförderung hervorgehoben, aus der so berühmte Namen unserer Generation wie Günther Groissböck und KS Tomasz Konieczny hervorgegangen sind. Einmalige Begegnungen haben sich auch in der Vergangenheit bei den Künstlertreffen ergeben z.B. haben sich Christel Goltz und Inge Borkh nicht in Wien, Mailand oder New York, sondern beim Künstlertreffen in Ölbronn-Dürren zum ersten Mal persönlich kennengelernt. Im zweiten Teil der Matinee bat Hans A. Hey vier „gestandene“ Bässe zu ihm auf die Bühne, Cornelius Hauptmann, KS Robert Holl, KS Harald Stamm und Reinhard Hagen, um über die Entwicklung der Bassstimmen zu diskutieren. Es wurden diverse Aufnahmen von Bässen eingespielt und das Publikum musste erraten, welcher Sänger auf der Aufnahme zu hören ist. Nach diesem Ratespiel wurden die Aufnahmen gespielt, die von den vier, auf der Bühne anwesenden Bässen persönlich ausgewählt wurden. KS Robert Holl wählte die Aufnahme seines Fliedermonologes aus Bayreuth. Er betonte, dass er sich zum ersten Mal auf der Bühne selig gefühlt habe, deshalb habe er diese Aufnahme ausgewählt. Er hat den Hans Sachs zum ersten Mal gesungen und ihn mit Daniel Barenboim erarbeitet, dem er sehr viel zu verdanken habe. Es war ein ganz besonders berührender Moment in dieser Jubiläumsmatinee. Cornelius Hauptmann wählte seine Aufnahme von Osmin aus „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart, die Arie „O, wie will ich triumphieren“. Hauptmann betonte, dass es eine Life-Aufnahme aus Belgien sei und er sich in dieser Rolle sehr wohlgeföhlt habe und hob besonders die vielen Tiefen d's hervor, die ihm sehr gut gelungen sind. Auch informierte er, dass über ihn soeben eine Biographie erschienen sei. Reinhard Hagen entschied sich für seine Aufnahme des Gurnemanz, den Karfreitagszauber und hob hervor, dass der Gurnemanz eine Traumrolle für jeden Bassisten sei und er habe diese Aufnahme gewählt, weil ihm diese Produktion besonders viel Freude bereitet habe, die in Malmö unter der Leitung von Leif Segerstam auch im Radio Life übertragen wurde und der Dirigent ihm einen besonders reichen und profunden Orchesterteppich bereitet habe, was ihm als Gurnemanz sehr viel Spaß gemacht habe, so konnte er seine Erzählung sehr lebendig mit vielen Farben und Intensität gestalten. KS Harald Stamm wählte seine Aufnahme von „Ol' man

river“ aus „Showboat“ von Jerome Kern (1885-1945), aufgenommen bei der Gala des 25-jährigen Bestehens des RIAS-Berlin unter der musikalischen Leitung von Willy Mattes (1916-2002). Es war für ihn wichtig zu zeigen, dass er sich auch in diesem Genre sehr wohlföhle, obwohl er als renommierter Wagner-Bass vor allem in den „Königs-Rollen“ reüssierte. Aus seiner Jugend als Pfadfinder kann er sich noch gut an diese Stimmung erinnern und sich in die Seele dieser Rolle hineindenken. Es war ein sehr eindrucksvolles Dokument seines umfangreichen Könnens. Danach wurde noch über die Rolle des Wotan diskutiert, wobei Harald Stamm betonte, dass der Wotan für jeden richtigen Bass ein großes Risiko darstelle. Seine, ebenfalls auf der Bühne befindlichen, Basskollegen stimmten ihm einstimmig zu. Im Publikum meldete sich zunächst Wolfgang Schöne zu Wort, der auf der Bühne „nur“ den Wanderer gesungen habe und er sieht den Wotan von Anfang an als Verlierer. Sogleich meldete sich im Publikum KS Oskar Hillebrandt zu Wort, der versicherte, dass er den Wotan immer sehr gerne, mit großer Freude gesungen habe und keinerlei Probleme sehe, dass er auch von einem Bass einwandfrei gesungen werden kann. Er hoffe, ihn bald wieder auf einer Opernbühne singen zu können. Hans A. Hey bat zum Abschluß seine Diskussionspartner auf der Bühne um ein paar kurze Schlußworte das Künstlertreffen betreffend, wobei alle vier Bassgrößen unterstrichen, dass es wieder ein großartiges Erlebnis war. Reinhard Hagen meinte etwas scherzhaft, dass ihm diesmal zwar die „Maultaschen“ gefehlt haben, eine kulinarische Spezialität in dieser Region und er sehr gerne gut und viel isst und er hoffe, dass es sie im nächsten Jahr wieder geben wird. Aber es war auch für ihn, wie jedes Jahr, ein tolles Treffen. KS Robert Holl meinte zum Abschluss: „Liebe und Begeisterung, das ist das Geheimnis!“

Nach einem gemeinsamen Stehimbiss nach der Matinee, bei dem wir uns alle noch einmal austauschen konnten und über das Erlebte reflektierten und uns freundlichst verabschiedeten, in der Hoffnung auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr und wir uns alle einig waren, welches ein großartiges Erlebnis uns beschieden war, trennten sich unsere Wege, schweren Herzens, wieder. Der Großneffe von Gottlob Frick, Markus Bauerle, fuhr mich mit dem Shuttle-Bus zum Bahnhof nach Pforzheim, von wo ich meine Rückreise nach Wien antrat. Ein intensives Künstlertreffen im „Operndörfle“ im Gedenken an einen großen Künstler und lieben Menschen, mit großen Künstlern, lebendig gehalten von seiner Familie und seinen besten Freunden, Hans A. Hey und seiner Ehefrau Ingrid, war zu Ende. Beeindruckt von dem Miterlebten, wünsche ich der Gottlob-Frick-Gesellschaft noch weitere 25 Jahre und mehr des Weiterbestehens im Dienste der Kunst und ihren Künstlern!

Treffen der Sponsoren am 16.6.2023 in der Gottlob - Frick - Gedächtnisstätte

Das Präsidium der Gottlob-Frick-Gesellschaft hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dass wir in diesem Jahr ein Treffen mit unseren Sponsoren veranstalten.

Der Abend wird von Frau Yukari Fukui Sopran musikalisch umrahmt und von Prof. Alois Seidlmeier an Gottlob's Flügel begleitet.

Wir danken unseren Sponsoren und Gönnern, die uns auch während der Pandemie und bis jetzt wohlwollend unterstützt haben. Ohne Sie wäre unser Tun in diesem Umfang nicht möglich.

Deshalb ein kleines Dankeschön an unsere Gönner und Sponsoren.



Zum Wohle!

Basso Grandioso und Belcanto Grandioso

Der Basso Grandioso hat nun einen fruchtigen Rivaner als Partner zur Seite bekommen. Ein Kreis von der Gottlob-Frick-Gesellschaft verbundenen Weinkennern hat diesen eleganten, feinwürzigen Wein ausgewählt, der allen schönen Stimmen gewidmet ist. Einfach mal probieren.

Zu beziehen über:
Weingärtnergenossenschaft Knittlingen
Wiesenstr.40
75438 Knittlingen

Telefon: +49 7043 952885 Telefax: +49 7043 952886
E-Mail: info@wg-knittlingen.de

Dieser Jahresbrief wird unterstützt von

**MÜHLACKER
TAGBLATT**

**STADTWERKE
MÜHLACKER**



Redaktion: Erhard Werthwein, Thomas Kleinheinz
Texte: Frau Marisa Altmann-Althausen.
Fotos: Gottlob-Frick-Gesellschaft